



Bild 2a

nahmen da schon ein paar Tage in Anspruch. Ergebnis? Nix. Keine Auffälligkeiten, keine Fehleranzeigen, keine Logeinträge...nichts. Mit Techbold in Verbindung gesetzt, PC wurde abgeholt und ein paar Tage durchgecheckt. Das Ergebnis war auch diesmal ernüchternd. Alles unauffällig. Win10 Pro lief darauf tadellos. Sie hatten es probeweise komplett neu installiert.

Nach Rücksprache wurde mir der PC mit einer anderen Grafikkarte zugestellt. GeForce GTX 1050Ti. Falls die originale Grafikkarte weiterhin herumzickt, sollte ich die andere mal verwenden. Techbold konnte im Nachhinein gesehen überhaupt nichts dafür. Außerdem wurde mir schon im Vorfeld mitgeteilt, dass in ihrem Haus kein Linux-Spezialist zugegen wäre, da sie ihre Kompetenz großteils auf Microsoftprodukte fokussierten.

Dauerte auch nicht lange bis zum ersten Freeze unter Linux und ich tauschte die Grafikkarten. **Siehe Bild 2.**

Und siehe da, klappte wieder nicht. Pffff. Unnötig zu erwähnen, dass sich dieses Problem schon über mehrere Wochen zog. Inklusive x-facher Kontrolle sämtlicher Steckverbindungen, Hardwaretests und Forenstöbern. Unbezahlbar, die Zeit. Noch dazu trat der Fehler unregelmäßig auf. Man konnte ihn auch keiner Anwendung, keiner Arbeitstemperatur, keiner Uptime und auch keiner Auslastung zuordnen. Manchmal lief alles perfekt, um nach fünf Tagen einzufrieren und bisweilen war zwei Minuten nach dem Boot schon Schluss.

Der naheliegende Schritt war daher, das Ganze unter Windows einmal zu beobachten. **Siehe Bild 2a.**

Scherzerl. Dann konnte man schon mal die Hardware als Fehlerquelle ausschließen, wenns dort klappt. Und das passte auch. Das System lief tadellos unter Windows 10. Hmm. Mittlerweile kristallisierten sich auch in den Foren diverse Probleme mit NVIDIA-Karten der 10xxer Serie unter Linux heraus. War zwar kein Trost, aber zumindest konnte ich das Problem eingrenzen. Der proprietäre Treiber von NVIDIA machte unter Linux Probleme. Und auch dessen Nachfolger. Da ich nicht noch länger warten wollte, entschied ich mich dazu, einmal Windows 10 zu installieren, damit ich wenigstens arbeiten konnte.

Bild 2

Vorausschicken möchte ich dazu, dass ich im Arbeitsumfeld hauptsächlich mit Windows 7, Linux-Clients sowie Linux-Servern konfrontiert bin. Windows 10 vermied ich bisher immer, soweit ich konnte.

Und so nahm ich die Herausforderung an. Iso gezogen, partitioniert und los ging's. Das Suchen im Netz nach Software war ich überhaupt nicht mehr gewöhnt. Da bin ich von Linux zu sehr verwöhnt. Brennprogramm, Zip, Vim, Musik- und Videoplayer, Torrent-Client, Firefox, Teamviewer, Virtualbox, Flash, PSF-Viewer, Java... alles zusammen sammeln und installieren. Und als Freeware auch noch. Da sitzt schon ein Zeitl, bist Dein werbefreies Zeug zusammen hast. Von den Treibern red' ich jetzt gar nicht. Das ist jetzt nicht unbedingt Microsoft anzulasten, denn jene stellen ja ein Betriebssystem zur Verfügung. Und das tun sie auch. Was da drauf kommt, oder ob überhaupt was draufkommt, hängt immer davon ab.

Leider gab's einen kleinen Dämpfer gleich zu Beginn. 500 GB von einer externen USB -2.0 Platte auf die interne SSD kopieren ging gar nicht. Der Kopierdialog verabschiedete sich immer sehr zuverlässig nach einigen Sekunden. Grrrr. Ich meine, wir haben 2017. Das ist ja keine Raketen-technik. Hier war Robocopy mein Retter. Aber was macht ein Laie? Kopieren, Einfügen und über Nacht die Daten rüberschaufeln. No way. Keine Ahnung, ob das Problem repräsentativ war. Ärgerlich war es auf jeden Fall. Muss ich noch was zum Windows-Dateiexplorer sagen? Keine Tabs, geteilte Ansicht nur mit mehreren Instanzen. große Ordner öffnen ist zumeist mit einer mehrsekündigen Denkpause verknüpft. Zwar nicht immer, aber doch. Seit Windows 7 hat sich da nicht wirklich was zum Besseren geändert. „Aber Du kannst ja den Total Com...“ Ehrlich jetzt. Für so banale Aufgaben brauch' ich Software von Drittherstellern? Und da der Explorer so tief im System verankert ist, kann man Besagten nicht mal deinstallieren. Maximal deaktivieren. Zumindest ging's noch in früheren Versionen. Übrigens hatte ich die 1703er Version von Windows 10. **Siehe Bild 3.**

Natürlich ist nicht alles schlecht. Einige Punkte, die mir positiv aufgefallen sind: Schneller Start, Nvidia-Karte funktioniert

Polizisten um die Welt. Trotz ihrer seitlich weggestreckten Arme konnten sie die Hundertschaft nicht am unkontrollierten Passieren der Grenzbrücke im Salzburgerischen hindern. Was denkt man sich angesichts solcher Bilder? Trennst penibel Deinen Müll in farblich abgestimmten Tonnen, schaut dass Deine Vignette aktuell ist, damit Du keinen Anschiss oder eine Anzeige bekommst und dann siehst Du das? Vertrauen schaut anders aus.

Innere Sicherheit, Terrorgefahr? Na klar ist das ein Thema. Die Vergleiche mit den Opfern im Straßenverkehr oder im Haushalt haben zumindest Unterhaltungswert und sind so hilfreich wie eine Lektüre von Rainer Maria Rilke zur Reparatur eines Radios. Wenn ich als gelernter Österreicher einen Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug habe, sollte ich nicht damit rechnen, dass mein Unfallgegner mit einem Messer rausspringt und nachschaut, ob's eh passt hat.

„... aber es passieren doch auch so sehr viele Unfälle...“. Stimmt, aber bisher konnte ich immer annehmen, dass diese Unachtsamkeit zumindest ein Unrechtsbewusstsein oder fehlenden Vorsatz bedingten. Heute fahren sie mitunter fünf Wochen lang ohne Nahrungs- oder Wasseraufnahme unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit mit LKW, PKW und auf Motorrädern umher. Oder arbeiten als Chirurg unter diesen Umständen. Das ist Vorsatz und macht mir eher Angst.

Hat sich das Leben geändert? Hmm. Definitiv. Zumindest die Wahrnehmung und die Verhaltensweisen von vielen Leuten. Ich kanns ihnen auch nicht verdenken.

Seit der letzten Gruppenvergewaltigung am Praterstern habe ich noch nie so viel Polizeipräsenz in der Gegend gesehen. Und ja, mit Gruppenvergewaltigungen muss der gelernte Österreicher auch erst mal umgehen lernen. Wer noch immer den Maskierten hinter dem Busch einer Frau auflauern sieht, hat den Schuss nicht gehört oder lebt noch in den 90ern. Die Kölner Domplatte lässt grüßen. 3000 Polizisten werden wieder alleine in Köln zu Silvester Dienst schieben. Inklusive Metalldetektoren Vereinzelungsschleusen und Perustration. Von den anderen Großstädten in Österreich und Deutschland red ich jetzt gar nicht. Das Oktoberfest ist mittlerweile auch eingezäunt, wir haben „Rettungsinseln für Frauen“ auf Zeltfesten (in Schweden haben sie Armbänder und im Schwimmbad Security, Abziehbilder und Piktogramme gegen das „Angrab-schen“), versenkbare Blumentopfstellplätze vor dem Ballhausplatz und Steinbarrieren vor dem Rathausplatz, Massenschlägereien unter Zuhilfenahme von Waffen aller Art, Ehrenmorde, „Männergruppen“, Kinderbräute, die Dänen sichern ihre Grenze mittlerweile militärisch gegen Deutschland ab und alleine Wien zahlt 1,5 Mille monatlich an Ausgleichszahlungen für Pensionisten aus Osteuropa. Die Mindestanforderungen (Körpergröße und